

WELT AN DER MUND DIALOG WORT JUNG

Informationen für Menschen mit Verantwortung by **DAKA**

№ **17**

Juni 2019



Die DAKA Unternehmensleitung (v.l.n.r.) Rüdiger Zitterbart, Technische Leitung DAKA Entsorgungsunternehmen, ppa | Barbara Zitterbart, Geschäftsführung DAKA Entsorgungsunternehmen | Matthias Zitterbart, Geschäftsführung DAKA Schadensanierung | Martin Klingler, Leitung Vertrieb DAKA Entsorgungsunternehmen, ppa

Liebe Mitarbeiter, liebe Freunde der DAKA Unternehmensfamilie!

„Nichts ist so beständig wie der Wandel.“

Heraklit

Veränderung ist Teil unseres Lebens – manchmal ist sie mehr und manchmal weniger spürbar. Manchmal kann sie schmerzen und manchmal beflügeln. Sicher ist, die Welt bleibt nicht stehen und schon die Geschichte lehrt uns, Bereitschaft für Veränderung sichert den Fortbestand.

Es braucht Mut Neues zu wagen und Kontinuität, um Erfolgreiches zu bewahren. Dynamisch zu bleiben und lernen das Positive aus Veränderungen mitzunehmen hat die DAKA Unternehmensfamilie seit ihrer Entstehung geprägt. Gelernte Abläufe zeitgemäß anzupassen, an neuen Lösungen zu arbeiten, um traditionelle Werte in eine neue Zeit zu übertragen ist Reiz und Herausforderung zugleich.

Ein harmonisches Maß von Tradition und Innovation ist der Schlüssel zum Erfolg. Innerhalb der DAKA Unternehmensfamilie und mit unseren Kunden und Partnern leisten wir täglich einen Beitrag zu dieser idealen Ausgewogenheit. Damit das gelingt, braucht es gegenseitige Wertschätzung, ein offenes Ohr und die Bereitschaft auch gemeinsam Neues zu wagen.

Ihre Barbara Zitterbart

Liebe Mitarbeiter, liebe Freunde der DAKA Unternehmensfamilie!

2018 war vielfach von Entsorgungsengpässen gezeichnet. Sowohl im Bereich von nicht gefährlichen Abfällen wie z.B. Baustellen- und Gewerbeabfällen sowie Siedlungsabfällen zum Zwecke der Verwertung in Müllverbrennungsanlagen. Auch im Bereich der Verbrennung von gefährlichen Abfällen spitzte sich die Situation zu, und in manchen Gegenden Österreichs gab es im Dezember 2018 einen Übernahmestopp. Die Hintergründe sind vielfältig: ...von guter Konjunktur über Abfallimporte innerhalb Europas bis hin zu globalen Auswirkungen von Rohstoffstrategien etc. Wie wird es 2019 werden, diese Frage stellen wir uns natürlich immer öfter. Nur abwarten wäre zu kurz gegriffen, und daher bereiten wir uns mit Vorbehandlungen, der Qualitätsverbesserung von gefährlichen Abfällen und neuen Stoffstrommöglichkeiten vor. Die einzige „Bremse“ in solchen Bemühungen sind lange Genehmigungszeiträume seitens der Behörden, die in komplexen und komplizierten gesetzlichen Regelungen ihren Ursprung haben. Wir von DAKA sind jedoch bemüht die Zeichen der Zeit zu erkennen und Ihnen mit Umweltdienstleistungen mit Verantwortung Entsorgungssicherheit zu bieten.

Ihr Martin Klingler

N°17 Juni 2019

Editorial / Vorwort & Inhaltsverzeichnis

2

Die Zukunft der Klärschlammverwertung

3

Entsorgung von Altholz – neue Regelung

6

Abrollbehälter „Elektrobrand“ bei der FF Schwaz

7

Ausbildung mit Verantwortung

8

Dämmstoffabfälle richtig entsorgt!

9

Kundenprofil Atoll Achensee

10

Unternehmensfamilie News

12

Der Mensch bei DAKA

14



Gedruckt nach der Richtlinie des Österreichischen Umweltzeichens „Druckerzeugnisse“, Stern Druck GmbH, Nr. UW 1017

IMPRESSUM: Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: DAKA Entsorgungsunternehmen GmbH & Co. KG, Bergwerkstraße 20, 6130 Schwaz, www.daka.tirol | Redaktion: Sabrina Keck | Beiträge: Robert Frötscher, Margit Grander, Birgit Hendler, Martin Klingler, Barbara Zitterbart, Matthias Zitterbart, Rüdiger Zitterbart | Fotos: DAKA, Freiwillige Feuerwehr Schwaz, Andrea Frischauf, Matthias Glätzle (Universität Innsbruck), BMNT Paul Gruber, IKB Innsbrucker Kommunalbetriebe AG, Tom Klockner, Maria Knoll, Johannes Sautner Shootandstyle, Christian Wöckinger, Zanella-Kux Fotografie, Adobe Stock | Gestaltung: Die Wilden Kaiser KG, 6372 Oberndorf i. Tirol | Druck: Stern Druck GmbH, 6263 Fügen. | Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird auf geschlechtsspezifische Endungen verzichtet. Die verwendeten Bezeichnungen beziehen sich auf beide Geschlechter.

Die Zukunft der Klärschlammverwertung

Seit 2002 beschäftigt sich DAKA mit der Verwertung von Klärschlämmen aus öffentlichen Abwasserbehandlungsanlagen und hat in dieser Zeit rund 425.000 t OS (Tonnen Originalsubstanz) übernommen und dabei viel an Erfahrung gewonnen.

Der Hintergrund dieser Bemühungen war die Tatsache, dass in Tirol mit seiner wirtschaftlichen Struktur und der Errichtung einer Fülle von BARAs (Betriebliche Abwasserreinigungsanlagen) in der Industrie Klärschlämme aus öffentlichen Kläranlagen zur Verfügung stehen, die qualitativ bestens für eine Klärschlammkompostierung geeignet sind. Mit einigen wenigen Ausnahmen von Kläranlagen, die die geforderten Eingangsgrenzwerte gem. Kompostverordnung 2002 nicht einhalten und daher einer Klärschlammverbrennung zuzuführen sind. Durch die flächendeckenden Untersuchungen der Klärschlämme im Land Tirol ist eine Zuordnung zur Klärschlammkompostierung bzw. Klärschlammverbrennung problemlos möglich.



Herausfordernd war in den letzten Jahren der verstärkte Ansatz der CO-Fermentation von biogenen Abfällen (Küchen- und Kantinenabfällen) auf Abwasserreinigungsanlagen der öffentlichen Hand, der zum Eintrag von Kunststoffresten im Klärschlamm führte. Obwohl es dafür in der Kompostverordnung keinen Grenzwert gibt, besteht das Risiko der Verschleppung von Kunststoffresten in den Kompost. In der Regel binden sich diese Kunststoffe im ausgesiebten Strukturmaterial (gehäckselter Strauchschnitt), das daher im Nachhinein einer aufwendigen Windsichtung unterzogen werden muss, damit es im Sinne des Kreislaufwirtschaftsgedankens als Strukturmaterial mehrfach verwendet werden kann.

Kritische Ressource Phosphor verändert den Verwertungsweg von Klärschlamm! ¹⁾

Auf den kommunalen Kläranlagen Österreichs werden rund 0,85 kg Phosphor (P) pro Einwohner (E) und Jahr (a) aus dem Abwasser entfernt und gelangen so in den Klärschlamm. Der kommunale Klärschlamm ist in Österreich somit zusammen mit den Mehlen der Verarbeitung tierischer Nebenprodukte eine bedeutende Phosphor-Ressource, welche jedoch gegenwärtig nur in geringem Ausmaß genutzt wird.

Im Kontext einer Nutzung des Phosphors aus kommunalem Abwasser lässt sich die Ausgangslage über folgende Fakten charakterisieren:

- Phosphor ist essenziell für menschliches und tierisches Leben.
- Der größte Phosphorbedarf in Österreich besteht in der Landwirtschaft in Form von Düngemitteln.
- Erschließbare Rohphosphat-Lagerstätten sind endlich, liegen nur in wenigen Ländern vor und die Versorgung hängt von regionalen politischen Verhältnissen ab.
- Nachdem heute die Phosphor-Entfernung auf Kläranlagen > 1.000 EW in Österreich flächendeckend umgesetzt ist, bleibt bei Gewässern mit Eutrophierungsproblemen die Bodenerosion die Hauptursache.
- Eine weitgehende Phosphor-Entfernung bei der Abwasserreinigung ist die Grundvoraussetzung für Phosphor-Recycling aus Klärschlamm oder Klärschlammaschen, da dabei Phosphor im Klärschlamm zurückgehalten wird.
- Aktuell wird Phosphor überwiegend durch Fällung mit Metallsalzen aus dem Abwasser entfernt und in den Klärschlamm eingebunden.
- Österreich ist für die mineralische Düngemittelherstellung zu 100 % auf den Import von Phosphor in Form von Rohphosphat angewiesen. Es gibt keine bekannten Lagerstätten in Österreich.
- Rohphosphat wird teils unter ökologisch bedenklichen und sozial prekären Umständen abgebaut.
- Die indirekten Kosten z.B. durch den Abbau aus Lagerstätten für in Österreich eingesetzte Phosphor-Düngemittel sind nicht bekannt.
- Die direkten Kosten für Phosphor-Düngemittel in der Landwirtschaft sind im Vergleich zu anderen Betriebsmitteln gering.
- In Österreich gibt es gegenwärtig keine Kläranlage mit einer technischen Phosphor-Rückgewinnung.
- Nur 17 % des phosphorhaltigen Klärschlammes werden in Österreich zu Düngezwecken direkt auf landwirtschaftlichen Flächen verwertet.

Bundesabfallwirtschaftsplan 2017 ¹⁾

Gemäß dem aktuellen BAWP (Teil 1, Kapitel 7.5; 2017) ist das Ziel für die zukünftige Klärschlammbewirtschaftung, eine Phosphor-Rückgewinnung aus kommunalen Klärschlamm unter weitgehender Zerstörung bzw. Schaffung verlässlicher Senken für die im Klärschlamm enthaltenen Schadstoffe zu erreichen.

Als vielversprechendste Technologie dafür wird eine Monoverbrennung von Klärschlamm und Phosphor-Rückgewinnung aus der anfallenden Asche angesehen. Im Rahmen der Monoverbrennung ist die Stützfeuerung nur mit Brennstoffen oder Abfällen zulässig, die entweder selbst über einen wesentlichen Phosphor-Gehalt verfügen (z.B. Mehle aus der Verarbeitung tierischer Nebenprodukte) oder die einen geringen Aschegehalt aufweisen (z.B. Erdöl, Altöl).

Alternativ dazu kann, um die individuellen Voraussetzungen einzelner Kläranlagen zu berücksichtigen, auch eine Phosphor-Rückgewinnung aus dem Abwasser, Schlammwasser oder Klärschlamm durchgeführt werden, wobei eine Phosphor-Rückgewinnungsquote von mindestens 45 %, bezogen auf den Kläranlagenzulauf, anzustreben ist.

DAKA INFOBOX

- BAWP 2017 – Strategie zur zukünftigen Klärschlammbewirtschaftung in Teil 1 Kap. 7.5
- Kritische Ressource Phosphor verändert den Verwertungsweg von Klärschlamm
- Deutsche Klärschlammverordnung führt zu Entsorgungsnotstand und verdoppelt regional die Entsorgungskosten
- 20-30 Verbrennungsanlagen in Deutschland notwendig
- 2-3, max. 4 Verbrennungsanlagen in Österreich notwendig
- 3 Projekte in Österreich bereits gestartet

Bis 2030 wird angestrebt, dass 65 bis 85 % der in Österreich anfallenden kommunalen Klärschlämme aus Phosphor-Rückgewinnung zugeführt werden, wobei zunächst der Fokus auf größere Kläranlagen gelegt wird (> 50.000 EW60).

Unterschiedliche Szenarien, betreffend die Ausbaugröße der Kläranlagen (20.000/50.000 EW60) und Struktur der Phosphor-Rückgewinnung (zentral/dezentral), werden bis 2020 im Rahmen einer Studie untersucht.

Gibt Deutschland den Takt vor?

In der ersten Berliner Klärschlammkonferenz vom 05.-06.11.2018 war zu hören, dass das Jahr 2017 in Deutschland von vielen Marktteilnehmern als Startpunkt eines neuen Abschnittes in der Behandlung und Verwertung von Klärschlamm gesehen wurde. Seitens der Politik wurde langfristig eine robuste Lösung zur Klärschlamm Entsorgungssicherheit geschaffen, die für den Nährstoff Phosphor mit einer gezielten Wertstoffrückgewinnung verknüpft ist. Klare und praktikable Vorgaben für den Vollzug der novellierten Klärschlammverordnung (vom 03.10.2017) befinden sich in der Vorbereitung. Kurz- bis mittelfristig werden nach Ansicht vieler Experten dennoch regionale und temporäre Entsorgungspässe entstehen. Die neuen düngerechtlichen Vorgaben haben die traditionelle stoffliche Klärschlammverwertung in der Landwirtschaft bereits jetzt akut beeinflusst und zu stark angestiegenen Marktpreisen geführt.

Verpflichtungen zur Phosphor-Rückgewinnung in Deutschland

Nach den Ordnungsbestimmungen sind Klärschlämme aus Abwasserbehandlungsanlagen mit einer Ausbaugröße von > 100.000 EW spätestens am 01.01.2029 (entspricht rund 12 Jahre nach Inkrafttreten der Verordnung) und Klärschlämme aus Abwasserbehandlungsanlagen mit einer Ausbaugröße von > 50.000 EW spätestens am 01.01.2032 (entspricht rund 15 Jahre nach Inkrafttreten der Verordnung) dem Phosphorrecycling zuzuführen. Ausnahmen vom Phosphorrecycling sind bei diesen Abwasserbehandlungsanlagen nur dann zulässig, sofern die Klärschlämme dauerhaft einen niedrigen Phosphorgehalt aufweisen (weniger als 20 g P/kgTS KS). Die gestaffelten Übergangsfristen von 12 und 15 Jahren gehen mit einem Verbot der bodenbezogenen Klärschlammverwertung einher. Im Ergebnis bedeutet dies: nach Ablauf der 12-jährigen Übergangsfrist ist für Klärschlämme aus ARAs mit einer Ausbaugröße von > 100.000 EW und nach Ablauf der 15-jährigen Übergangsfrist für Klärschlämme aus ARAs mit einer Ausbaugröße > 50.000 EW eine bodenbezogene Verwertung nicht mehr zulässig.

Zusammenfassend wurde vom Vertreter der Universität RWTH Aachen folgende Aussage getroffen: vor dem Hintergrund der in Deutschland novellierten AbKlärV und der darin

UNSERE MEINUNG

Die Experten-Diskussion hat gezeigt, dass die Einstufung der gesetzlichen Verpflichtungen nach Einwohnerwerten > 100.000 und > 50.000 EW fachlich nicht zu 100 % nachvollziehbar erscheint und in Österreich aufgrund der Fülle von kleinen Kläranlagen im Land auch ein vollumfassendes Phosphorrecycling für alle Kläranlagen zur Diskussion steht.

In drei Bundesländern in Deutschland und so nebenbei zwischenzeitlich auch in der Lombardei in Italien herrscht Entsorgungsnotstand und hat bereits dazu geführt, dass sich regional die Entsorgungskosten verdoppelt haben!

enthaltenen Vorgabe zur Vorlage von Klärschlammverwertungskonzepten mit Phosphor-Rückgewinnung bis zum Jahr 2023 stellt die Schaffung neuer Kapazitäten zur Monoverbrennung mit anschließender Aschelagerung, unabhängig von der Anlagentechnik, derzeit den bevorzugten Ansatz dar. Neben den genannten Vorteilen der Monoverbrennung gegenüber der Mitverbrennung und den alternativen Verfahren ist die Fokussierung auf diese Verfahrensvariante auch durch die fehlende Entscheidungsgrundlage hinsichtlich der Auswahl eines der zahlreich angebotenen, teilweise nicht erprobten Verfahren zur Phosphor-Rückgewinnung begründet. Durch die Lagerung der Klärschlammaschen, die erlaubt ist, sofern eine Rückgewinnung des enthaltenen Phosphors möglich bleibt, wird eine Möglichkeit geboten, die weitere Entwicklung geeigneter Verfahren abzuwarten, ohne langfristige Entscheidungen für risikobehaftete Investitionen treffen zu müssen. Gleichzeitig wird die Entsorgung der Klärschlämme während dieser Übergangsphase gesichert.

Die Technologien aus deutscher Sicht

Monoverbrennung	Mitverbrennung	Alternative Verfahren
<ul style="list-style-type: none"> • Stationäre Wirbelschicht • Drehrohr • Rostfeuerung • Etagenofen • Etagenwirbler • Zykloidfeuerung • (Staubfeuerung) 	<ul style="list-style-type: none"> • Müllverbrennung • Kohlekraftwerke • Zementwerke 	<ul style="list-style-type: none"> • Vergasung • Pyrolyse • Metallurgisch • (HTC)





Entsorgung von Altholz – neue Regelung seit 1. Jänner 2019 durch die Novelle der Recyclingholzverordnung

Gesetzliche Bestimmungen:

- Recyclingholzverordnung BGBl. II Nr. 160/2012
- Besagt neue Qualitätsstandards für das Recycling von Altholz
- Ist rechtskräftig seit 15. Mai 2012
- Änderung BGBl. II Nr. 178/2018 Novelle Recyclingholzverordnung
- Neue Bestimmungen erfordern Erhöhung der Recyclingqualität von Altholz-Recycling
- Rechtskräftig seit dem 1. Jänner 2019

Sind Abfälle nicht vermeidbar, so greifen die gesetzlichen Vorgaben der Abfallrahmenrichtlinie (2008/EG) und des Abfallwirtschaftsgesetzes (2002/Ö), in denen das Abfallvermeidungsprogramm laut Bundes-Abfallwirtschaftsplan (BAWP) zu einer nachhaltigen, ressourcenschonenden Kreislaufwirtschaft Österreichs beitragen soll.

Die darin enthaltene 5-stufige Abfallhierarchie besagt, dass Abfälle in erster Linie zu vermeiden, sonst einer Vorbereitung zur Wiederverwendung und in weiterer Folge einem Recycling zuzuführen sind. Ist dies nicht möglich, sind die Abfälle sonstig (z.B. energetisch) zu verwerten und als letzte Möglichkeit zu beseitigen.

Ein Recyclinggebot speziell für Holzabfälle vereinfacht diese Hierarchie in einer klaren Prioritätenreihenfolge:

„Stoffliches Recycling – sonstige Verwertung (energetisch) – Beseitigung“

Dieses Recyclinggebot richtet sich an alle Abfallbesitzer von Altholz!

Holzabfälle müssen so bereits am Anfallort wie z.B. bei Abfallsammelzentren oder bei Baustellen richtig getrennt und zugeordnet werden (Quellensortierung), um die Zuführung in einen nachhaltigen Kreislauf tatsächlich zu gewährleisten!

Die Quellensortierung von Altholz ist notwendig, um eine möglichst hohe Qualität für das Recycling zu erreichen.

Altholz, das am Anfallort nicht getrennt erfasst wurde, muss einer nachträglichen Sortierung zugeführt werden! Eine vorhergehende Zerkleinerung ist in diesem Fall nicht zulässig.

Außerdem ist zu beachten, dass eine ausnahmslose Trennverpflichtung für gefährliche Abfälle (§7 Abs.2) z.B. mit Teeröl imprägniertes Holz (Bahnschwellen, Pfähle, Masten) von nicht gefährlichen Abfällen einzuhalten ist.



Zuordnung von Altholzfraktionen

- Altholz stofflich, das dem Recycling zugeführt wird,
- Altholz thermisch, das der Verbrennung zur energetischen Nutzung zugeführt wird,
- Altholz gefährlich und
- Fraktionen, die kein Altholz sind.

Um eine kostengünstige, gesetzeskonforme Entsorgung Ihrer Altholzabfälle zu gewährleisten, stehen wir Ihnen gerne beratend zur Seite.

DAKA INFOBOX

Für die Umsetzung der getrennt zu erfassenden Altholzfraktionen am Anfallort empfehlen wir vom Österreichischen Wasser- und Abfallwirtschaftsverband den ÖWAV-Arbeitsbehelf 60 „Leitfaden zur Altholzsartierung“.

<https://www.oewav.at/Page.aspx?target=196960&mode=form&app=134598&edit=0¤t=323523&view=205658&predefQuery=-1>





v.l.n.r. Gert Delazer, Hannes Unterlechner (FF Schwaz), Matthias Zitterbart (DAKA) sowie Kommandant Hilmar Baumann und Bürgermeister Dr. Hans Lintner strahlen bei der Übergabe.

Abrollbehälter „Elektrobrand“ bei der FF Schwaz in Dienst gestellt



Die Fa. DAKA Entsorgung in Schwaz stellte sich dieser Tage mit einer wahrlich großen Spende bei der Feuerwehr Schwaz ein. Matthias Zitterbart (DAKA) konnte einen Abrollbehälter „Elektrobrand“ übergeben. Der Container wurde von der Fa. DAKA angeschafft und nach den Wünschen der Feuerwehr Schwaz sowie des Bezirks- und Landesfeuerwehrverbandes Tirol in der Schlosserei des Unternehmens umgebaut. Der Container ist 6,8 Meter lang, 2,4 Meter breit und 1,5 Meter hoch, wasserdicht und wiegt ca 3 Tonnen. Damit können alle gängigen Elektrofahrzeuge, sollten deren Batterien in Brand geraten bzw. überhitzen, im Container aufgenommen und dauerhaft gekühlt werden.

Matthias Zitterbart: „Lithium-Ionen-Akkus können sich aus verschiedenen Gründen entzünden. So können mechanische Beschädigungen, z.B. durch einen Unfall, elektrische Probleme, z.B. durch Abnutzung oder thermische Probleme, z.B. infolge eines Brandes, auftreten. Dann ist die Feuerwehr in der Akutphase gefragt, diese Probleme in den Griff zu bekommen. Es freut uns, dass wir die Feuerwehr Schwaz mit dieser Anschaffung bei ihrer Arbeit unterstützen können.“

Kommandant Hilmar Baumann: „Mit diesem Abrollbehälter „E-Brand“ ist die Feuerwehr Schwaz bestens für Brände von Lithium-Ionen-Batterien fast jeder Größe, vor allem bei Elektrofahrzeugen, gewappnet. Der Abrollbehälter steht aber nicht nur der Feuerwehr Schwaz, sondern über die Leitstelle Tirol auch überregional zur Verfügung. Gemeinsam mit dem Landesfeuerwehrinspektor, DI Alfons Gruber, wird die weitere Vorgangsweise diesbezüglich abgeklärt.“

Der Abrollbehälter wird mit einem Wechselladerfahrzeug der FF Schwaz zum Einsatzort gebracht. Das betroffene Fahrzeug wird dann in den Container verladen, an einen sicheren Ort gebracht und dort geflutet.

Technischer Hintergrund:

Elektromobilität ist derzeit das Stichwort schlechthin. Immer mehr große und kleine Geräte und Fahrzeuge werden von Elektromotoren und kleinen Batterien, für gewöhnlich Lithium-Ionen-Akkus, angetrieben.

Je größer die Batterien, desto schwieriger kann die Sache für die Feuerwehr werden. Grundsätzlich können Brände derartiger Akkus mit Wasser gelöscht werden, weil vor allem der Kühleffekt entscheidend bei einer überhitzten/brennenden Batterie ist.

Elektrochemische Reaktionen innerhalb der Batterie können aber über einen längeren Zeitraum (auch mehrere Tage) andauern und sorgen damit weiterhin für eine Wärmeentwicklung, die bis zu einer neuerlichen Entzündung gehen kann.

Bei Fahrzeugen ist die Batterie an der Fahrzeugunterseite angebracht und damit nicht wirklich zugänglich. Sie kann auch nicht ohne Weiteres ausgebaut werden. Daher macht es Sinn, das betroffene Fahrzeug als Ganzes zu kühlen und in ein Wasserbad zu stellen. Dauerhaft kühlen ist mit den derzeitigen Mitteln der Feuerwehr schwierig. Auch kann das nicht an Ort und Stelle erfolgen, weil eine Straße oder ein Betrieb für Kühlmaßnahmen nicht tagelang gesperrt/geschlossen werden kann.

Über mehrere Anschlüsse kann der Abrollbehälter geflutet werden. Beregnungsdüsen an den Seitenwänden und am Boden sorgen für eine Berieselung von allen Seiten. An der Stirnwand des Containers ist eine starke Seilwinde eingebaut, um defekte Elektrofahrzeuge in den Container ziehen zu können. Wenn notwendig, kann das Fahrzeug auch mit einem Kran in den Container gehoben werden.



Der Abrollbehälter wird mit einem Wechselladerfahrzeug zur Einsatzstelle gebracht.



Die Düsen am Boden kühlen die in der Bodenplatte sitzende Batterie.



Der Container kann auch geflutet werden, er ist wasserdicht. Ca. 21.000 Liter Wasser haben Platz. Die Seilwinde dient zum Hineinziehen von Fahrzeugen.



Ao.Univ.-Prof. Dr. Barbara Matuszczak mit ihren Studenten der Pharmazie zu Gast bei DAKA

Ausbildung mit Verantwortung

Unser Fachwissen im Rahmen der „Ausbildung mit Verantwortung“ weitergeben zu können, bereitet besonders große Freude! Umweltbildung, Praxisseminare und Vorträge zu spezifischen Fachthemen sind Teil des Aus- und Weiterbildungsangebotes der DAKA Unternehmensfamilie.

Hier dürfen wir eine langjährige Kooperation mit dem Institut für Pharmazie/Pharmazeutische Chemie der Universität Innsbruck vorstellen.

Seit nunmehr 15 Jahren bekommen Studierende der Pharmazie regelmäßig im Rahmen der Lehrveranstaltung „Pharmazeutische Forschung“ in der Industrie einen Einblick in die Abfallwirtschaft. Die Entsorgung von medizinischen Abfällen und Arzneimittelrückständen ist der Schwerpunkt der Veranstaltung. Neben einer Führung durch den Betrieb sind auch Praxisbeispiele ein wichtiger Bestandteil der Vorträge. Rund 750 angehende Apotheker und Pharmazeuten durften wir bereits begrüßen!

Statement BM:

Ao.Univ.-Prof. Dr. Barbara Matuszczak: *Wenngleich die Themen „Abfall“ und „Entsorgung“ nicht auf den ersten Blick mit der Pharmazie in Zusammenhang gebracht werden, so stellen sie doch einen äußerst wichtigen und immer wichtiger werdenden Bereich dar. Aus diesem Grund bin ich der Firma DAKA sehr dankbar, dass sie den angehenden Pharmazeuten einen Blick hinter die Kulissen der Abfallentsorgung ermöglicht und damit das Bewusstsein für dieses Thema schärft. Dank der perfekten Organisation und dem spannend gestalteten Vortrag, der sowohl die rechtliche Situation der Entsorgung gefährlicher und nicht gefährlicher Abfälle beleuchtet als auch Interessantes aus der Praxis beinhaltet, ist es mir immer wieder eine große Freude gemeinsam mit unseren Studierenden die Firma DAKA zu besuchen. „Entsorgung mit Verantwortung“ ist nicht nur die beworbene Firmenphilosophie, sie wird hier wirklich gelebt und mit großem Enthusiasmus weitergegeben. Ich danke der Firmenleitung und den Mitarbeitern für diese lange Zusammenarbeit und hoffe, dass auch noch viele weitere Generationen an Studierenden die Möglichkeit haben, Einblicke in die Welt des Sammelns, Recyclings sowie der Entsorgung mit Verantwortung zu erhalten.*

Statements Studenten:

Die Besichtigung des Familienunternehmens DAKA zeigte uns einen sehr interessanten Einblick in die Welt der Entsorgung, des Recyclings und in all die Logistik/Technik/Entwicklung, die dazu notwendig ist, um den Anforderungen der Zeit gerecht zu werden.

Die Philosophie Entsorgung mit Verantwortung, die seit Firmengründung besteht, konnte bei einem Rundgang durch das Firmengelände sehr gut verdeutlicht werden. Ein Ausflug aus dem Alltag eines Pharmaziestudenten in die Welt der Unternehmerrgruppe DAKA war sehr informativ und eine gelungene Abwechslung.
Lukas L.

Es ist faszinierend einen Einblick in die Abfallwirtschaft zu bekommen, von der oft angenommen wird, diese gestalte sich als einfach und trivial. Nach dem Besuch bei DAKA wurde offengelegt, wie komplex sich die Aufbereitung und die finale Deponierung gestaltet, und ein Bewusstsein geschaffen, welche Prozesse die verschiedenen Abfallklassen durchlaufen müssen, um sie umweltschonend und gesetzeskonform endlagern zu können. Ob Abfälle aus der pharmazeutischen Industrie, Hausmüll, Elektroschrott oder Schwermetalle, alle Abfallklassen beinhalten große Herausforderungen sowie ein großes Potential an Chancen für die Wiederverwertung und Energiegewinnung. DAKA vereint die Kompetenzen des sorgsamem Umganges mit gefährlichen sowie ungefährlichen Abfallstoffen sowie der nachhaltigen und energieeffizienten Nachbereitung.
Roman K.



Foto: Mag. Matthias Glätzle

Dämmstoffabfälle richtig entsorgt!

Bei Umbauten, Abriss oder Sanierung von Gebäuden fallen fast immer verschiedene Dämmstoffe an. Vor allem die in vergangenen Jahrzehnten häufig eingesetzten XPS-, PU- oder EPS-Platten sowie die verschiedenen künstlichen Mineralwollen gelten mittlerweile zum Teil als **umweltschädlich oder gesundheitsgefährdend**.

XPS-Platten wurden bis etwa 2009 mit den umweltschädlichen Fluorchlorkohlenwasserstoffen (FCKW, HFCKW) geschäumt. Um ein Freisetzen der FCKWs zu vermeiden, dürfen diese Platten **auf den Baustellen nicht zerstört werden** und können nur in speziellen Anlagen verbrannt werden.

EPS-Platten (sogenannte „Styroporplatten“) wurden mit dem Flammschutzmittel Hexabromcyclododecan (HBCDD) behandelt. Dieser Schadstoff zählt zu den in der Umwelt **schwer abbaubaren**, organischen Schadstoffen, den sogenannten „POP“. POP-haltige Abfälle weisen eine lange Halbwertszeit auf und können durch ihre Flüchtigkeit leicht über lange Strecken in der Atmosphäre transportiert werden. Sie werden nachhaltig in der Umwelt und im Fettgewebe von Menschen und Tieren abgelagert und führen zu gesundheitlichen Schäden. POP-Abfälle unterliegen einem **Recyclingverbot** und müssen in hierfür zugelassenen Anlagen thermisch behandelt werden, um die enthaltenen persistenten organischen Schadstoffe durch sachgemäße Verbrennung zu zerstören.

Seit 30.09.2016 gilt die EU-Verordnung Nr. 2016/460, mit der die Anhänge IV und V der POP-Verordnung (Übereinkommen über persistente organische Schadstoffe) geändert wurden. Das bedeutet ein **Zerstörungsgebot (Recyclingverbot)** für Abfälle, die Hexabromcyclododecan (HBCDD) – ein Flammschutzmittel – über einer Konzentrationsgrenze von 1000 mg/kg enthalten.

Künstliche Mineralfaserabfälle (KMF) gelten zwar nicht als besonders umweltbelastend, jedoch können sie aufgrund ihrer feinen Faserstruktur zu ernstesten **gesundheitlichen Problemen** führen. Die zum Teil mikroskopisch kleinen Faserbruchstücke sind lungengängig, reizen die Atemwege und führen zu Juckreiz auf der Haut und in den Augen. Da die Dämmstoffe nicht brennbar sind, können sie nicht in einer Verbrennungsanlage verwertet werden, sondern nur auf einer Deponie endgelagert werden.

Nachfolgend haben wir für Sie einige Dämmmaterialien genauer definiert und der gesetzeskonformen Entsorgung zugewiesen.



XPS – extrudiertes Polystyrol



- immer farblich gekennzeichnet (siehe Bild)
- XPS-Platten bis 2009 sind mit FCKW geschäumt worden, daher Zuordnung als ökotoxischer Stoff HP14-Kriterium
- Einstufung als gefährlicher Abfall SN 57108 Spez. 77
- begleitscheinpflichtig
- nach 2009 erzeugte XPS-Platten sind POP-Abfall aufgrund der HBCDD-Verwendung, daher Zerstörungsgebot
- Nachweispflicht in Bezug auf das Produktionsjahr
- Einstufung als nicht gefährlicher Abfall SN 57108

Anwendungen

Wärmedämmung, Kälteschutz als Platten

Merkmale

- dichte, gleichmäßige Schaumstruktur
- brechen scharfkantig, verwittern nicht
- eingefärbt (rosa, hellblau, gelb, grün, lila)

Hinweise für den Abfallbesitzer

- möglichst zerstörungsfrei demontieren
- Mörtel, Putz, Netze sind zu entfernen
- sortenreine Sammlung, gestapelt und foliert auf Paletten oder in großen Säcken
- keinerlei Vermischung mit sonstigen Baustellenabfällen!

Anmerkung

Je nach Einstufung Verbrennung in Anlagen für gefährliche oder nicht gefährliche Abfälle.

PU-Sandwichelemente, PU-Hartschaumplatten, PU-Rohrschaum



- Polyurethane, geschäumt mit FCKW, daher Zuordnung als ökotoxischer Stoff HP14-Kriterium
- Einstufung als gefährlicher Abfall SN 57108 Spez. 77
- Polyurethane, geschäumt mit anderen Gasen
- Nachweispflicht (Störstofferkundung)
- Einstufung als nicht gefährlicher Abfall SN 57108

Anwendungen

Wand- und Dachelemente. Isolierungen

Merkmale

- dichte Schaumstruktur mit sandiger Oberfläche
- verwittert und wird porös
- dunkelgelb, bräunlich

Hinweise für den Abfallbesitzer

- möglichst zerstörungsfrei demontieren
- sortenreine Sammlung, gestapelt auf Paletten
- keine Vermischung mit sonstigen Baustellenabfällen!

Anmerkung

Je nach Einstufung Verbrennung in Anlagen für gefährliche oder nicht gefährliche Abfälle

Künstliche mineralische Fasern (KMF) Glaswolle, Steinwolle, Mineralwolle, Kamilit oder Kamelit



- KMF ersetzen oft Asbest, da sie ähnliche technische Eigenschaften haben
- KMF setzen allerdings lungengängige Fasern frei – kanzerogen
- **Betrifft Produktionschargen bis 2002**
- Einstufung als gefährlicher Abfall SN 31437
- begleitscheinpflichtig
- **Produktionschargen ab 2003 (mit dem RAL Gütezeichen)**
- **nicht gesundheitsschädlich**
- Einstufung als nicht gefährlicher Abfall SN 31416

Anwendungen

Wärmedämmung, Kälteschutz, Brandschutz als Platten, Matten, Filze, lose Schüttung

Merkmale

- komprimierte Fasern, staubbildend

Hinweise für den Abfallbesitzer

- zerstörungsfrei demontieren
- sortenreine Sammlung
- staubdicht verpacken in BigBag und kennzeichnen
- abgesaugte Fasern sowie Schutzkleidung, Halbmasken etc. ebenfalls staubdicht verpacken
- keinerlei Vermischung mit sonstigen Baustellenabfällen!

Anmerkung

Die Entsorgung ist derzeit gemäß § 10 Deponieverordnung in eigenen Asbest-Kompartimenten möglich.

Eine Verbrennung ist aufgrund der technischen Eigenschaften nicht möglich und somit auszuschließen!

EPS Expandiertes Polystyrol – Styropor



- weiß oder grünlich, grobkörnig verdichtet
- POP-Abfall aufgrund der HBCDD-Verwendung, daher Zerstörungsgebot
- Einstufung als nicht gefährlicher Abfall SN 57108

Anwendungen

Wärmedämmung, Kälteschutz als Platten

Merkmale

- grobkörnig, einzelne Kugeln erkennbar
- brüchig
- weiß, grau oder meliert

Hinweise für den Abfallbesitzer

- möglichst zerstörungsfrei demontieren
- Mörtel, Putz, Netze sind zu entfernen
- sortenreine Sammlung
- Kleinstmengen (<0,5 m³) dürfen mit sonstigen Baustellenabfällen vermischt werden

Anmerkung

Verbrennung in Anlagen für nicht gefährliche Abfälle

DAKA INFOBOX

Am Bau ist Vorsicht geboten. Kontaktieren Sie uns, wir beraten Sie, wie Sie Dämmstoffe ohne gesundheitliches Risiko und allen Auflagen entsprechend fachgerecht entsorgen. Richtiges Behandeln und Trennen von Abfällen am Bau spart Ihnen viel Zeit und noch mehr Kosten!

05242 / 6910, office@daka.tirol

STATEMENT

Michael Bäuml, Betriebsführung GMF GmbH & Co. KG

„Mit der Firma DAKA haben wir einen zuverlässigen und effizienten Partner gefunden. Wir freuen uns auf eine langjährige Partnerschaft und blicken gemeinsam in eine erfolgreiche Zukunft.“



Atoll Achensee

Badespaß und Erholung pur!

managed by
GMF

Die Architektur des Atoll Achensee erinnert an einen Tropfen als kleinster Teil der großen Wassermenge des Achensees – die verschiedenen „Erlebnisinseln“ sind ringförmig angeordnet. Ein Infinity-Pool auf dem Dach, ein Penthouse-SPA zum Träumen, ein Lakeside-GYM mit Bergblick, ein Tummelplatz für Boulder-Enthusiasten und ein Panorama-BAD zum Eintauchen: Als Freizeit-Attraktion am größten See Tirols bietet das Atoll Achensee die perfekten Voraussetzungen für eine kleine Auszeit aus dem Alltag: Schwimmen, Saunieren, Genießen, Relaxen und Sporteln auf 50.000 m² – direkt am Ufer des Achensees!

PROJEKTKENNZAHLEN:

06/2018

Eröffnung

ca. 140.000

Geplante Besucher pro Jahr

50.000 m²

Gesamtfläche

623 m²

Gesamte Wasserfläche

50

Mitarbeiter

Fotos: Tom Klocker, Christian Woeckinger



Neue Ballenpresse am Standort Hopfgarten



v.l.n.r.: Hermann Zass (DAKA), Andrea Amato (MAC Presse Europa), Robert Fröscher (DAKA)

Eine moderne Arbeitsstruktur und effiziente Wertstoffverarbeitung erfordert eine ebenso zeitgemäße Technik. Mit einer neuen Ballenpresse reagieren wir effektiv auf steigende Abfallmengen und kürzere Verarbeitungsprozesse.

Der Austausch einer bestehenden 80-Tonnen-Ballenpresse gegen eine leistungsstärkere 110-Tonnen-Ballenpresse ermöglicht so ein noch attraktiveres Leistungsangebot für unsere Kunden im Bereich Lohnverpressung und Konditionierung von Wertstoffen und Industrieware. Die neue Ballenpresse der Firma MACPRESSE EUROPA S.R.L. aus Mailand ist seit November 2018 in Betrieb und erfüllt alle geplanten Anforderungen.

Für die gesamte Abwicklung, von der Installation bis zur Inbetriebnahme, nochmals ein „Vergelt’s Gott“ an unser Team!

DAKA INFOBOX

Ballenpresse Typ MAC 110/1

Groß dimensionierte Ballenpresse für die Wiederverwertung von Sekundärrohstoffen mit einer hohen Leistungsfähigkeit. Presst alle Materialien aus der Mülltrennung wie Pet, Occ und Mischpapier.

- Motorleistung: 120 PS
- Schnittleistung und Presskraft: 170 Ton
- Ballen-Abmessungen: 1100 x 1100 mm
- Volumetrische Produktion: 600 m³/h
- Durchläufe Pro Minute: 4

EMAS – das betriebliche Umweltmanagementsystem

EMAS steht für „Eco-Management and Audit Scheme“. Es ist ein freiwilliges System, an dem sich sowohl Unternehmen als auch andere Organisationen und Einrichtungen der EU-Mitgliedstaaten beteiligen können. Die Verordnung ist seit April 1995 in Kraft und wurde 2009 einer weiteren Revision unterzogen. Seit 11. Jänner 2010 ist EMAS III in Kraft (Verordnung (EG) Nr. 1221/2009). Ziel dieses Systems ist die Förderung der kontinuierlichen Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes. Bereits seit 1995 vergibt das Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus die EMAS-Preise. Ausgezeichnet werden damit die besten jener Unternehmen und Organisationen, die sich zu einem freiwilligen Umweltmanagement bekennen und dieses in einer Umwelterklärung dokumentieren.

DAKA ist bereits seit 1998 im EMAS-Register eingetragen und zählt somit zu den EMAS-Pionieren und Vorreitern auf dem Gebiet des Umweltschutzes. Neben einer Darstellung der Umweltpolitik und des Umweltprogrammes des Betriebes werden auch die Umweltauswirkungen des Standortes/Betriebs bewertet und konkrete Ziele für die Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes festgelegt.

Am 25. September 2018 fand die Verleihung des EMAS Preises „20 Jahre EMAS“ durch Bundesministerin Elisabeth Köstinger im Rahmen der EMAS-Konferenz im Naturhistorischen Museum in Wien statt. Sie stand unter dem Titel „Future EMAS-Perspektiven für den betrieblichen Umweltschutz“. Dieses Jahr fand die EMAS-Konferenz zusätzlich im Zuge des österreichischen EU-Ratsvorsitzes statt und hatte dadurch auch einen internationalen Fokus.

Die DAKA GmbH & Co. KG bekennt sich auch weiterhin ganz klar zum betrieblichen Umweltmanagementsystem und lebt tagtäglich Entsorgung mit Verantwortung.



Martin Klingler (DAKA), Elisabeth Köstinger (BMNT)
Foto: BMNT/ Paul Gruber

Eventservice Hahnenkamm-Rennen

Das 79. Hahnenkamm-Rennen war wieder ein Event der Superklasse! Sprünge, die bis an die 80 Meter reichen, Steilhänge mit bis zu 85 % Gefälle und Geschwindigkeiten bis zu 140 km/h machen die Streif einzigartig im Weltcupzirkus. Die Besten der Besten boten spannende Renn-Highlights und für die zahlreichen Zuseher vor Ort wurde auch abseits der Piste ein tolles und exklusives Programm geboten. Wir waren auch heuer wieder rund um den Hahnenkamm im Einsatz und sorgten für Sauberkeit vor Ort.



EVENT
service
by DAKA Schadensanierung

Kontaktieren Sie uns, wir beraten Sie gerne!

Event-Line 05242/71121

Mobile Sanitärsysteme, Abfallentsorgung, Reinigung und mehr unter www.eventservice.cc

Ihre Vorteile

- ✓ Alles aus einer Hand
- ✓ Erfahrung, Professionalität und persönliche Betreuung
- ✓ Schnelles Bringen, Holen und Säubern auf telefonische Bestellung oder in vereinbartem Rhythmus
- ✓ Fachgerechte Entsorgung und Reinigung mit umweltschonenden Produkten
- ✓ Individuelle Lösungen je nach Veranstaltungsort und -größe

DAKA Feste

Ob Törggelen, Weihnachtsfeier oder Watterturnier ... bei der DAKA Unternehmensfamilie werden die Feste gefeiert, wie sie fallen. Ein fröhliches Miteinander, gutes Essen und Spaß stehen wie immer im Vordergrund der gut besuchten Veranstaltungen.



Im Bild v.l.n.r.: Martin Klingler, Matthias Zitterbart, Robert Krall, Christine Lechner, Klaus Purner (AK), Markus Belfin, Georg Dengg, Christian Finster, Peter Hochfilzer, Barbara Zitterbart, Christian Klein, Markus Schwaiger, Hans Achrainner, Robert Frötscher, Markus Oberleiter, Sonja Berger, Ernst Neuner, Rüdiger Zitterbart.

Bei der diesjährigen Weihnachtsfeier der DAKA Unternehmensfamilie gab es einige Dienstjubilare zu feiern. Im feierlichen Rahmen wurden die Ehrenurkunden für 10, 15, 25 und 35 Jahre Unternehmenszugehörigkeit überreicht. „Ein Unternehmen lebt vom Know-how und der Berufserfahrung seiner Mitarbeiter. Es macht mich stolz, so ein engagiertes Team an meiner Seite zu wissen!“, so Geschäftsführerin Barbara Zitterbart.

10 Jahre

Strobl Christian, Achrainner Hans, Belfin Markus, Berger Sonja, Neuner Ernst, Finster Christian, Klein Christian

15 Jahre

Oberleiter Markus, Lechner Christine
Krall Robert

25 Jahre

Hochfilzer Peter, Schwaiger Markus
Frötscher Robert

35 Jahre

Dengg Georg

Zu Besuch bei DAKA

Auch in den vergangenen Wochen durften wir wieder zahlreiche Gäste bei der DAKA Unternehmensfamilie begrüßen. Im Bild ein kleiner Ausschnitt von den Besuchern – WK Präsident Christoph Walser und die TIWAG Delegation bei der Abfallschulung.



Im Bild v.l.n.r.: Matthias Zitterbart, Barbara Zitterbart, Christoph Walser, Martina Entner und Stefan Bletzacher



Im Bild: TIWAG Delegation mit Martin Klingler im Rahmen der Abfallschulung



Lieber Mitarbeiter! Willkommen im Team!

Rüdiger Zitterbart
DAKA Technischer Leiter

Neben der ersten Einschulung beim Start sind laufende Aus- und Weiterbildungen in der DAKA Unternehmensfamilie ein wichtiger Bestandteil. Für die unterschiedlichen Berufsbilder gibt es spezifische Angebote, die von erfahrenen Experten vermittelt werden. Neben der theoretischen Wissensvermittlung steht auch immer die Praxis im Vordergrund, wo man das Gelernte gleich in die Tat umsetzen kann. Sicherheit ist in unserem Berufsalltag ein essenziell Thema, sei es im Umgang mit Gefahrgut oder bei der täglichen Fahrt mit dem LKW. Die eigenverantwortliche Arbeitsweise und ein sicherer Umgang im Arbeitsalltag jedes einzelnen Mitarbeiters sind mir ein besonderes Anliegen.

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit jedem von euch und bedanke mich für euren täglichen Einsatz!

Rüdiger Zitterbart

„DAKA Fan“ David



Hier im Bild seht ihr unseren Fan David – er hat sich seinen eigenen DAKA Fuhrpark gebastelt und findet Entsorgung mit Verantwortung spitze! Vielen Dank für die Zusendung des Fotos!!

Neueintritte in die DAKA Unternehmensfamilie

DAKA Schadensanierung



BUKHTIAROV Pavlo
Sanierungsmonteur
Eintritt: 01.10.2018



DANZL Reinhard
Einkauf & Lager
Eintritt: 07.01.2019



LÖFFLER Christopher
Trocknungstechniker
Eintritt: 08.01.2019



SCHIFT Judith
UL St. Johann
Eintritt: 01.10.2018



EITZERT Heiner
Schlosser
Eintritt: 01.10.2018



MAYER Gregor
Kraffahrer
Eintritt: 08.10.2018



DURIC Damir
Kraffahrer
Eintritt: 08.10.2018



HAIRER Mathias
Kraffahrer
Eintritt: 15.10.2018



MUCALOV Dragan
Beifahrer
Eintritt: 22.10.2018

DAKA Schwaz



CRISTEA Ion Dorin
Kraffahrer
Eintritt: 05.11.2018



REINDERS Sandra
Stoffstrom
Eintritt: 02.01.2019



BERNER Martin
IT & Controlling
Eintritt: 01.02.2019



ERLER Angelika
Personalverrechnung
Eintritt: 01.03.2019



HÖZL Johannes
Kraffahrer
Eintritt: 01.03.2019



ACHRAINER Jakob
KFZ-Techniker-Lehrling
Eintritt: 01.04.2019



SCHWARZ Ruth
Einkauf
Eintritt: 01.04.2019

Lehre mit Karriere bei DAKA

Entdecke die vielseitigen Aufgaben unseres Entsorgungs- & Recyclingfachmanns Leo.

Schnell vergeht die Zeit! Leo schließt sein letztes Berufsschuljahr heuer ab und freut sich schon auf die Lehrabschlussprüfung im Sommer. In den vergangenen Monaten hat sich Leo an den einzelnen Standorten der DAKA Unternehmensfamilie erprobt und konnte hier wieder neue Einblicke in die Arbeitsabläufe gewinnen. Selbstständige Durchführung von Verwiegungen, Abfallanalysen und -klassifizierungen, Erstellung von chemischen Proben sowie die Betreuung der chemisch-physikalischen Anlage am Standort Schwaz zählen zu seinen Aufgaben. Darüber hinaus bedient Leo nun auch den Radlader und den Hochgreifer, was ihm auch sichtlich Spaß macht! Für die Lehrabschlussprüfung im Sommer drücken wir natürlich alle die Daumen!

Mehr zu Leos Aufgaben und dem Lehrberuf findet ihr auf unserem Karriereportal www.daka.tirol/karriere.

Was Leo mag:

+ draußen sein + Kundenkontakt + selbstständig arbeiten + Radlader fahren

DAKA
LEHRLING
LEO
HUMMEL

TERMINANKÜNDIGUNGEN

IHRE MEINUNG IST UNS WICHTIG!

Wir setzen unsere Ziele hoch und möchten Sie mit unserer Produkt- & Servicequalität begeistern. Im Oktober 2019 laden wir Sie wieder herzlich zur Teilnahme an unserer Kundenbefragung ein.

GEFAHRGUTLENKER-AUSBILDUNG

Basiskurs + Aufbaukurs Tank im Herbst 2019,
Termine werden noch bekanntgegeben
DAKA Schwaz, Seminarraum, Bergwerkstraße 20,
6130 Schwaz

Mehr Infos und Anmeldeformular auf www.daka.tirol/services/ausbildung

Unternehmensfamilie



Standorte	Plz/Ort	Adresse	Tel.	Fax
DAKA Hopfgarten	A-6361 Hopfgarten	Gewerbestr. 15	05335/3458	05335/4134
DAKA Radfeld	A-6241 Radfeld	Wies 4	05337/62744	05337/62845
DAKA St. Johann	A-6380 St. Johann	Salzburger Str. 9	05352/62751	05352/65319

